

**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Herausgeber:** Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 45 (1929)

**Heft:** 51

**Rubrik:** Bau-Chronik

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 13.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Illustrirte schweizerische

## Handwerker-Zeitung

Organ  
für  
die schweiz.  
Meisterschaft  
aller  
Handwerke  
und  
Gewerbe,  
deren  
Innungen  
und Vereine.

Unabhängiges

Geschäftsblatt  
der gesamten Meisterschaft

Band  
XXXXV

Direktion: Senn-Holdinghansen Erben.

Er scheint je Donnerstags und kostet per Semester Fr. 6.—, per Jahr Fr. 12.—  
Inserate 30 Cts. per einspaltige Colonelzeile, bei größeren Aufträgen  
entsprechenden Rabatt.

Zürich, den 20. März 1930.

**Wochenspruch:** Die Tränen lassen nichts gelingen:  
Wer schaffen will, muß fröhlich sein.

## Bau-Chronik.

Baupolizeiliche Bewilligungen der Stadt Zürich wurden am 14. März für folgende Bauprojekte, teilweise unter Bedingungen erteilt: I. Ohne Bedingungen:

1. Dr. A. Jagmetti-Hürlmann, Einfamilienhaus Scheldeggstraße 32, Lageänderung, Z. 2;
2. R. Rothaus, Umbau, Pilatusstraße 22, Z. 7;
- II. mit Bedingungen:
3. C. Bodmer, Umbau Rennweg 10, Z. 1;
4. M. Cimbrovici, Nebentreppe Rennweg 44, Z. 1;
5. Gemeindehauskommission Predigern Grossmünster, Kirchgemeindehaus Hirschengraben 50, Baubedingung, Wiedererwägung, teilw. Verweigerung, Z. 1;
6. H. Stammer, Umbau mit Schaufenstern Rennweg 15, Z. 1;
7. Baugenossenschaft Mattenhof, Wohnhäuser mit Einfriedung und Autoremisen Studackerstraße 17, 19, 21, Abänderungspläne, teilweise Verweigerung, Z. 2;
8. P. Casartelli, Wohnhaus mit Autoremise Albisstraße 110, Z. 2;
9. Laubi & Böhrard, Einfamilienhäuser mit Einfriedung Kilchbergstraße 80, 82, Z. 2;
10. H. Meter, Abort Bederstraße Nr. 93, Z. 2;
11. Dr. E. Rudolph, Einfamilienhaus Scheldeggstr. 16, Abänderungspläne, Z. 2;
12. A. Schultheiss-Zollitscher, Einfamilienhaus Seeblickstr. 20, Abänderungspläne, Z. 2;
13. Dr. A. Senn, Umbau Hofgebäude Vers.-Nr. 969 hinter Tödistrasse 15, Z. 2;
14. G. Däwyler, Umbau

mit Bordach Idastraße 49a, Z. 3; 15. L. Jacober, Einfriedungsänderung hinter Goldbrunnenstraße 42, Baubedingung, Wiedererwägung, Z. 3; 16. J. E. Ganz, Umbau für alkoholfreie Wirtschaft Zwinglisstraße 39, Z. 4; 17. Immobilienogenossenschaft Grünhof, Umbau Grüngasse 31/Badenerstraße 119, Z. 4; 18. Baugenossenschaft Rotachstraße, Wohnhäuser mit Einfriedung Hardstraße Nr. 57, 59, 61/Bäckerstraße 273/275, Verweigerung für Häuser Kanzleistrasse 270–274, Z. 4; 19. Baugenossenschaft Berenahof, Wohn- und Geschäftshäuser Badenerstraße 332/334, Abänderungspläne, teilweise verweigert, Z. 4; 20. Baubedarf Zürich A.-G., Schuppenanbau bei Röntgenstraße 17, Z. 5; 21. Löwenbräu Zürich A.-G., Umbau Benzintankanlage bei Limmatstraße 268/Dammweg, Z. 5; 22. Volkshausgenossenschaft Zürich 5, Volkshaus mit Logierhaus und Wirtschaft 2c, Autoremisen, Limmatstraße 114, 118/Ausstellungsstraße 99, 105, teilweise verweigert Z. 5; 23. J. J. Basler, Autoremisengebäude hinter Rosengartenstraße 57, Z. 6; 24. Baugesellschaft Götzstraße, Einfriedung Götzstraße 7–11, 15, 17, Z. 6; 25. Eidgen. Bauinspektion/Eidgen. Technische Hochschule, Gewächshausanlage mit Versuchshaus und Schuppen Kat.-Nr. 3196/Schmelzbergstr., Z. 6; 26. Eidgenössische Post- und Telegraphenverwaltung, Telephongebäude Kat.-Nr. 2055, 2056 Riedli-Langmauerstraße, Z. 6; 27. Genossenschaft Theresienstraße, Wohnhäuser Röschibachstraße 55, 57, Abänderungspläne, Z. 6; 28. G. Bussdämmmer/Ph. Müller & Co., Oltank Kantstraße 12, Z. 7; 29. G. Pflugfelder, Wohnhaus Restelbergstraße

Nr. 65, Lageänderung, Z. 7; 30. H. Schneider, Ein-familienhäuser und Autoremisengebäude Waserstraße 2 bis 14/Privatstraße, Z. 7; 31. W. Simon, An-, Auf- und Umbau Dolderstraße 101, Z. 7; 32. W. Weisflog, Umbau Alusstraße 34, Z. 7; 33. H. Aschbacher, Umbau mit Autoremise b. Falkenstraße 28/30, Z. 8; 34. Bau-genossenschaft Seegarten, Wohn- und Geschäftshäuser Seefeldstraße 8/Seehofstr. 15, Abänderungspläne, Z. 8; 35. Geissbergers Erben, Badezimmer Wiesenstraße 6, Z. 8; 36. E. Graf, Wohn- und Geschäftshaus Feldeggstraße 53/Rückgasse, Abänderungspläne, Z. 8; 37. Kri-stallfabrik Zürich A. G., Autoremisengebäude Kat.-Nr. 2040 Dufourstraße/Tiefenbrunnen, Z. 8.

**Bau der neuen Umformerstation Zürich-Selnau.** Dieser Tage ist mit dem Abbruch des alten Transformatorengebäudes an der Selnaustrasse begonnen worden, da an dessen Stelle die neue, vergrößerte Umformerstation Selnau treten wird. Mit Hilfe der modernen „Abbruch“-Maschinen war der Bau in kurzer Zeit dem Erd-boden gleichgemacht, und zuletzt wurde noch mit dem mächtigen Löffelbagger „Thew Lorain“ das gelockerte Grundgemäuer aufgerissen und weggetragen.

Über die geplante Erweiterung des Zürcher Kinderspitals liest man in der städtischen Presse u. a.: Die Frequenz des Spitals hat sich in den letzten 20 Jahren außerdentlich gesteigert (1910: 960 Patienten, im letzten Jahr 2197), obwohl inzwischen nur ein kleiner Neubau erstellt wurde. Es besteht andauernd bedenklicher Platzmangel, sodass häufig Kinder notgedrungen vor völliger Genesung entlassen werden. Vor allem muss ein großes modernes Infektionshaus von 100 Betten gebaut werden an Stelle der 50 Jahre alten kleinen Baracke, die in keiner Weise mehr den Anforderungen genügt. Dieses neue Haus soll auch zur Enlastung des Haupthauses dienen. Ebenso nötig ist gleichzeitig der Bau eines zweiten großen Gebäudes zur Aufnahme von Personal (60 Schwestern, weibliche und männliche Angestellte, Ärzte), von Privatpatienten und Laboratorien. Die Mehrzahl dieses Personals war bis jetzt im Haupthaus untergebracht, zum Teil unzulänglich, zum Teil außerhalb des Spitals. Die großen Neubauten erfordern mit den Einrichtungen die Summe von zwei Millionen Franken. Von der Regierung und vom Stadtrat, deren Vertreter die Pläne gutgeheissen haben, darf das Spital (eine private Stiftung) 1,500,000 Fr. erwarten. Die Stiftung leistet 200,000 Fr. Den Rest von 300,000 Franken hofft das Komitee durch Liebesgaben zu decken.

**Wohn-Hotelbau in Winterthur.** Zurzeit sind Schritte im Gange, um für Winterthur ein Wohn-Hotel für alleinstehende Frauen zu bauen. Ein von Architekt Walti projektiertter Bau mit Flachdach kann an die Wülflingerstraße zu stehen, dort wo die Neuwiesenstrasse in sie mündet. Es sind Ein-, Zwei- und Dreibimmerwohnungen vorgesehen, außerdem ein Speisesaal und Gesellschaftszimmer mit zugehörigen Dependenzen und einer Abwartloge. Zu gleicher Zeit wird von einer noch zu gründenden Frauengenossenschaft und von einem andern Projekt gesprochen, das indessen offenbar noch nicht so weit gediehen ist. Die Einigung auf ein Projekt wäre wohl vorzuziehen.

**Projektierung eines Schulhauses in Dietikon (Zürich).** Die Gemeindeversammlung Dietikon beschloss die Vergabeung der Projektierung eines Schulhauses an die im Wettbewerb mit dem ersten Preis bedachte Firma Pestalozzi & Schucan in Zürich, und bewilligte den dafür erforderlichen Kredit von 15,000 Fr.

**Umbau des alten Schulhauses in Rüschlikon (Zürich).** Anlässlich des inneren Umbaues des alten Schulhauses in ein Gemeindehaus ist im Untergeschoß mit separatem

Eingang eine öffentliche Badaanstalt errichtet worden. Dieselbe besteht aus vier Wannenbadkabinen und einem Brausebad. Die ganze Anlage ist den modernen und hygienischen Anforderungen gewachsen und macht mit dem beigegebenen Warteraum einen vorzüglichen Eindruck. Durch den Einbau einer Zentralheizung im ganzen Gebäude war der Anschluss der Badeeinrichtung an dieselbe gegeben; ein Boiler von 1000 Liter Inhalt sorgt für ständig warmes Wasser, wodurch ein geregelter und rascher Badebetrieb gewährleistet wird.

**Errichtung eines Bürgerheims in Hombrechtikon (Zürich).** Die Gemeindeversammlung Hombrechtikon bewilligte 146,000 Fr. für ein Bürgerheim.

**Baulkreditbewilligungen in Bern.** Der Stadtrat von Bern bewilligte 1,111,000 Fr. für einen Schulhausbau in Bümpliz, 195,000 Fr. für einen Turnhallebau, 566,750 Fr. für einen Landkauf in Holligen, und ein Darlehen von 50,000 Fr. für die Sanierung alter Wohnbauten.

**Bauliches aus Netstal bei Glarus.** (Korr.) Die Zeit wird einst kommen, wo das Dorf Netstal mit Niedern und mit der Residenz Glarus zusammengebaut ist. Ist Netstal schon durch die neue Kantonsstrasse der Gemeinde Glarus erheblich näher gerückt worden, so wird auf der andern Talseite gegen die Linth mehr und mehr gegen den Hauptort zu gebaut. Das neue Quartier in den Sandritenen wird bald nicht nur bis an den Lütsch, sondern noch über denselben hinaus reichen. Noch dieses Frühjahr wird ein hiesiger junger Bürger emmet dem Lütsch, in der Legenschaft Wydelt seines Vaters, sich ein Chalet aufstellen lassen. Es ist nicht ausgeschlossen, dass das neue Heim mit der Zeit Nachbaren bekommt und sich so zwischen dem Weller Leuzingen und dem Dorf Netstal eine neue Wohnkolonie aufstut.

**Bauliches aus Schaffhausen.** Der Schaffhauser Große Stadtrat bewilligte einen Kredit von 81,000 Fr. für die Bahnhof-Erweiterung und erklärte eine Motion auf Sanierung gesundheitsschädigender Wohnungen in der Altstadt erheblich.

**Die Renovationsarbeiten an dem südlichen Turme der Kathedrale in St. Gallen** gehen dem Abschlusse entgegen, sodass schon nächste Woche mit dem Abbruch des Gerüstes begonnen werden kann. Es soll hernach sofort die Errichtung des Gerüstes für die Renovationsarbeiten am nördlichen Turme in Angriff genommen werden. Nach Errichtung der Bauhütte und der komplizierten Gerüstung konnte noch im Herbst 1928 mit den Renovationsarbeiten am südlichen Turme begonnen werden. Die milde Witterung des letzten Winters gestattete die ununterbrochene Fortsetzung der Bauarbeiten.

**Erweiterung der Badaanstalt in Flawil (St. Gallen).** Es soll nach dem Plane von Herrn Architekt R. Zöllig und in einem Kostenvoranschlag von 25,750 Franken die bereits bestehende, den Bedürfnissen aber nicht mehr genügende Dorfbadanstalt zu einem erweiterten Wasser- und Sonnenbade ausgebaut werden. Das Projekt sieht die Einbeziehung einer letzten Herbst erworbenen Spielwiese in den Eingang der Badaanstalt vor, neue Ankleidezellen und sanitäre Anlagen, sowie eine Reihe weiterer Verbesserungen.

**Erstellung eines Post-, Telegraphen- und Telephongebäudes in Kreuzlingen.** Der Nationalrat hat ohne Diskussion beschlossen, für die Errichtung eines Post-, Telegraphen- und Telefon-Gebäudes beim Bahnhof „Kreuzlingen-Bahnhof“ in Kreuzlingen einen Kredit von 405,000 Fr. zu bewilligen. Der Bundesrat wurde ermächtigt, im Rahmen des bewilligten Kredites diejenigen Änderungen am genehmigten Projekt vorzunehmen, die sich noch als notwendig erweisen sollten.

Gegründet 1868  
Teleph. S. 57.63  
Teleg.: Ledergut



Leder-Riemen  
Balata-Riemen  
Techn.-Leder

**Neuer Kursaal in Lugano.** Zur Veröffentlichung des Preisgerichtes über den Ausgang des Wettbewerbes ist noch nachzutragen, daß die Verfasser des ersten Preises Architekt Arnoldo Ziegler in Lugano und die Gartenarchitekten Froebel in Zürich sind.

## Die praktische Küche.

Ausstellung im Gewerbemuseum Basel.

9. Februar bis 16. März 1930.

(Korrespondenz.)

Der Architekt sieht stets nach Mitteln, die Baukosten der heutigen Miethäuser auf ein exträgliches Minimum zu bringen. Die Forderungen, die aber in Bezug auf Behaglichkeit und Komfort an eine Mietwohnung gestellt werden, stehen einer Gesamtkostenverminderung diametral gegenüber. Die Wohnräume beanspruchen gewisse Raummaße, die sich im allgemeinen nicht mehr verkleinern lassen. Die einzige mögliche Einschränkung an Wohnungsfläche kann daher meist nur bei Wirtschafts- und untergeordneten Räumen gesucht werden. Ein wichtiges Teilproblem in dieser Richtung nehmen die Kleinküchen ein.

In Basel hat sich zurzeit das Gewerbemuseum in Verbindung mit der Ortsgruppe Basel des Schwellen- und Werkbundes und mit Hilfe der Frauenarbeitschule vor das nähere Studium dieser Aufgabe gestellt und zeigt nun in einer Ausstellung, welche ein außerst reiches Interesse auf Seite der Basler Hausfrauen ausgelöst hat, bis auf welche Minimalmaße eine Küche gebracht werden kann, ohne dadurch ihre notwendigen Erfordernisse zu beeinträchtigen. Sie macht uns gerade mit den heutigen Organisationsmitteln bekannt, welche dazu dienen sollen, die Küchenarbeit rationell zu gestalten.

Von den in dieser Schau aufgebauten fünf Kleinküchen wäre nun gegenwärtig keine einzige innerhalb der Stadt Basel brauchbar. Das zurzeit geltende Basler Bau- gesetz erlaubt nämlich zur Benutzung nur Küchen von mindestens 8 m<sup>2</sup> Grundfläche. Freilich, jenseits der Kantongrenzen kennt man keine solchen Bestimmungen und in deutschen Städten hat man derartige Gesetze schon seit geraumer Zeit einer vernünftigen Revision in dieser Richtung unterzogen. Für die Siedelungsbauten, die im Rahmen der diesjährigen Wohnungsausstellung in Basel erstellt werden, soll ausnahmsweise der erste Versuch von Kleinküchen immerhin schon zur Durchführung kommen. Man erhofft selbstverständlich über kurz oder lang eine Abänderung des zu engen Baugesetzes in dieser Hinsicht zu erwirken. Die Verkleinerung der Küchen soll, wenn möglich, der Vergrößerung der Wohnräume zugute kommen, jedenfalls aber dazu beitragen, diese räumlich nicht weiter einzuschränken.

Die Ausstellung „Die praktische Küche“ umfaßt drei Hauptabteilungen: Als erste die Abteilung der Einzelgegenstände, als zweite die der eingerichteten Kleinküchen und als letzte Abteilung noch eine beschleidete Auswahl von Plänen und Photos. Dabei ließ es sich die Ausstellungleitung angelegen sein, fast ohne Ausnahme nur solche Gegenstände und Einrichtungen zu zeigen, welche von unseren breiten Volkschichten auch gelaufen werden

können. Der Besucher wird also nicht mit Neuheiten von Küchenmaschinen überschwemmt, die sich leider allzu oft schon für den gewöhnlichen, häuslichen Wirtschaftsbetrieb als unökonomisch herausgestellt haben. Man hat also hier vorwiegend die einfachsten Küchengegenstände in ihrer besten Qualität, Konstruktion und Form zu erwarten, daneben freilich auch Maschinen- und Apparategattungen, die sich in den letzten Jahren den Eingang auch in die einfachen Wirtschaftsräume verschafft haben, wie z. B. die Heißwasserboiler und die Staubsauger; gelegentlich sieht man sogar schon auf einen kleinen Kühlenschrank, da doch anzunehmen ist, daß die Industrie sich in nächster Zeit darauf wenden wird, diese für jede Küche wünschbaren Apparate in großen Massen zu annehmbaren Preisen in wenigen einfachen Typen herzustellen.

\* \* \*

Die Einzelgegenstände nach Gruppen: Zuerst die elektrischen Herde und die Gasherde, die Röhrauds, die elektrischen Boiler und die Gasboiler. Eine fast allzureichliche Schau, käme man doch im allgemeinen mit einer viel kleineren Zahl von Modellen aus, auf Grund deren sich der Architekt bei der Küchenplanung viel leichter einstellen könnte. Dann die neuzeitlichen einfachen und staubfreien Küchen-Beleuchtungskörper. Eine weitere Gruppe von Haushaltungsartikeln dient der Funktion des Küstens: Die Bestecke, die Geschirre, die Maschinen, die Drehstühle usw. Wir erwähnen daraus nur den angenehmen Zwiebelschnelder unter Glas, sowie die durch Verchromung rostfrei gemachten Messer und Gabeln. Gerade bei den Bestecken herrscht vielfach noch ein Durchmischer von guten und schlechten, praktischen und unpraktischen Formen. Durch Zeichnung und Schrift wird hier das Publikum auf Mängel und Vorteile der einzelnen Arten aufmerksam gemacht. Braten und Backen überschreibt sich die folgende Gruppe. Man weiß, was einem hier geboten werden kann. Die starken Dampföpfe und die feuerfesten Glasschüsseln fallen besonders auf. Eine Instruktive Tafel an der Wand klärt uns wieder eingehend auf, welche Schikanen ein vorbildlicher Kochtopf aufzuweisen hat (verstärkter Boden, isolierender Holzgriff, angeschwemmte, große Anlagefläche für die Griffbefestigung). Dem Essen widmet sich eine weitere Abteilung. Wieder Geschirre, Bestecke, z. Lauter bekannte Dinge. Aber es gibt eben richtig und falsch ließende Kannen und Flaschen. Auf solche kleine und wichtige Eigenschaften, die gemeinhin übersehen werden, lernt man in dieser Ausstellung achten. Sehr einleuchtend die Bremer Kaffeekanne. Post-Festum — das Reinen. Eine Tafel gibt hier zuerst wieder Aufschluß über die Details an zweckmäßig und unzweckmäßig geformten Ausgußbecken. Dann fällt der Blick auf jene neuen Aufwaschtische, die ganz aus Nickelblech gearbeitet sind und die Abwaschbecken und Abtropfbrett in einem Stück vereinigen. (Der eigentliche Schüttstein ist hier ganz in Wegfall gekommen; man spart ihn dadurch, daß das Spülwasser direkt in die Halbkugelhöhlung des Abwaschbeckens fließt). Wie sich diese sehr sauberen Typen von Aufwaschtischen im längeren Gebrauch bewähren, bleibt abzuwarten, insbesondere, ob sich dieselben auch für Mietwohnungen eignen. Daneben die verchromten